

GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)
12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

2/2010



Kein Tag vergeht, an dem wir nicht
einem kleinen nachdenklichen Wunder
der Schöpfung begegnen.

Ernst Penzoldt

Andacht zum Monatsspruch Februar 2010

Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht:

"Du sollst deinem Not leidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen."

5. Mose15,11

Armut gehört in den letzten Jahren zu dem Thema überhaupt. Leider. Die Schere zwischen Arm und Reich wird größer. Das Schlimmste ist, dass Unschuldige oft am schlimmsten betroffen sind, Kinder. Am Ende des Kapitels über den Schuldenerlass, der alle paar Jahre in Israel stattfinden soll, steht dieser Vers. Ein wunderbares Kapitel, das das Volk einlädt, die zerstörerischen Kreisläufe von Gier, Macht und Unterdrückung zu durchbrechen.

All die Ordnungen, die Israel hatte, alle Gebote und Vorschriften, waren Zeugnis dafür, dass dieses Volk zu etwas Besseren ausgesondert war. Ein heiliges Volk. Sie feierten diese Heiligkeit in ihren Festen, und diese Heiligkeit wurde übertragen auf die Menschen, denen es nicht so gut ging, die besonders geschützt und unterstützt werden mussten. Die Sabbatgebote waren dazu da, die Maschinerie der Gier zu unterbrechen. Und sie sicherten somit, dass die Schwächeren des Volkes und die Fremden versorgt sind. Gott hatte einen Traum, wie das heilige, das auserwählte Volk auszusehen hat.

Was macht uns, unsere Gemeinden, unser Leben heilig? Wenn wir uns in dieser Form auch heraufrufen lassen von Gott. Wenn wir uns befreien lassen hin zu einem neuen Leben, einem Leben, das den Kreislauf der Sünde durchbricht, das sich einsetzt für die Schwächeren. Gottes Traum von Gemeinde und Gemeinschaft hatte diese Art des Heiligseins immer als Grundschlag seines Herzens gehabt – von der Geschichte Israels bis hin zum Reich Gottes, das durch Jesus Christus in uns begonnen hat. Wir sind berufen als einzelne und als Christen, den anderen im Blick zu haben. Gemeinde für andere zu sein – so hat das Bonhoeffer genannt.

Die Menschen des Alten Testaments haben sich dafür eingesetzt, ihre Phantasie kreativ werden lassen, um dem Ausdruck zu verleihen. Viele der Einladungen zum Schutz der Armen und Schwachen, der Schuldenerlass, das Sabbatgebot, drücken das aus. Und wir? Wir sollten uns auch wieder beschenken lassen mit Phantasie, wie wir Gemeinde für andere sein können, wie wir Menschen für andere werden. Die Gemeinde Jesu trägt tiefe Verheißungen in sich. Sie hat die Kraft, andere mit dem Evangelium zu beschenken - mit dem Evangelium, das aus Wort und Tat besteht. Sie hat die Kraft, Bindungen zu lösen und Freiheit zuzusprechen, Systeme zu durchbrechen und wieder die in den Blick zu nehmen, für die das Reich Gottes zu aller erst begonnen hat.

Information an die Gemeinden zur Erdbebenkatastrophe in Haiti

Das schwere Erdbeben am 12.01. in der Nähe der Hauptstadt Port-au-Prince, das unzählige Menschen das Leben kostete, löst auch in unseren Gemeinden Bestürzung aus. Viele fragen, wie sie helfen können.

Als Geschäftsstelle des Bundes haben wir enge Kontakte zum Baptistischen Weltbund (BWA). Die Abteilung für Katastrophenhilfe und Entwicklung (BWAid) koordiniert die welt-

weiten baptistischen Hilfsmaßnahmen. 20.000 Dollar wurde als erste Nothilfe zur Verfügung gestellt. Als BEFG haben wir die gleiche Summe aus dem Katastrophenfonds als Sofortmaßnahme zur Verfügung gestellt. Zunächst geht es darum, Erste Hilfe zu leisten. Ein Team von BWAid Rescue24 aus ungarischen und amerikanischen Nothelfern ist auf dem Weg nach Haiti, um bei der Suche und Bergung von Überlebenden zu helfen.

Die Kommunikation mit Baptistengemeinden in Haiti ist zur Zeit sehr schwierig. Es gibt in dem Karibikstaat zwei Hauptsprechpartner, die Baptist Convention of Haiti mit 110 Gemeinden und die Haiti Baptist Mission mit 330 Gemeinden und Schulen. Der Leiter von BWAid, Paul Montacute, hat die Baptisten in aller Welt aufgerufen, für die Op-

fer der "gewaltigen Katastrophe" zu beten und großzügig zu spenden. Der Weltbund versucht, auch über seine Kontakte ins benachbarte Jamaica und über die Dominikanische Republik ein genaueres Bild der Lage zu bekommen.

Sicher ist jetzt schon, dass neben den unzähligen Verletzten und Todesopfern viele weitere Menschen von der Katastrophe direkt betroffen sind, weil sie Angehörige oder

auch ihre Wohnung verloren haben. Und alle leiden unter der chaotischen Versorgungslage in dem sowieso sehr armen Land. Darum muss in einem zweiten Schritt auch über langfristige Hilfsmaßnahmen nachgedacht werden. Hier ist ein enger Kontakt zu Einheimischen erforderlich, um eine gerechte Verteilung der Hilfe zu gewährleisten. Wir bitten deshalb Gemeinden und Einzelpersonen, die helfen wollen, ihre Spende an oben genanntes Konto zu überweisen. Die Bundesgeschäftsstelle wird mit BWAid die genaue Verwendung der Gelder absprechen.

*i.A. für die Bundesgeschäftsführung
Friedrich Schneider
Dienstbereich Gemeindeentwicklung*

Elstal, 14.01.2010



Elke Lux – zu Gast beim Bundespräsidenten

Bundespräsident Horst Köhler empfing zum traditionellen Neujahrsempfang 60 ehrenamtliche Helfer aus allen Bundesländern im Schloss Bellevue, darunter drei Berliner, darunter unsere Schw. Elke Lux. Sie hat als Pflegemutter insgesamt 72 Kinder groß gezogen.

Es fing 1989 an, als die Familie beschloss, einem "Heimkind" ein neues Zuhause zu geben. Das 1. Pflegekind Sandra kam in die Familie. Die eigenen 4 Kinder waren zu diesem Zeitpunkt 21, 15, 12 und 5 Jahre alt. Da Sandra ein lernbehindertes Kind war, besuchte Elke auf Anraten des Jugendamtes die Pflegeelternschule. Dort lernte sie sehr gut, mit Pflegekindern umzugehen. Als sie dann 1992 arbeitslos wurde, fragte das Jugendamt an, ob sie sich vorstellen könne, vorübergehend für einen begrenzten Zeitraum Kinder aufzunehmen, die aus schwierigen familiären Verhältnissen sofort untergebracht werden müssten als Kurzzeitpflege. Im Gegensatz dazu gibt es die Dauerpflege, d. h. man betreut die Kinder bis zur Selbstständigkeit, wie man es bei eigenen Kindern auch macht (so wie o. g. Sandra).

Einige dieser "Kurzpflegekinder" blieben nur ein paar Wochen oder Monate, manche ein Jahr. Anschließend konnten sie wieder zurück in ihre Familien oder wurden anderweitig untergebracht. Natürlich kam immer mal wieder die Frage, ob Familie Lux nicht eines dieser Kinder "behalten" möchte. Das haben sie auch getan. Fünf Kinder sind dann "für immer" bei ihnen geblieben. Davon sind jetzt noch 2 Kinder da. "Unser Jeremy", so berichtet Elke Lux, "ist inzwischen 18

Jahre alt und zieht im März aus. Eigentlich wollten wir es dann auch langsam 'auslaufen' lassen. Die eigenen Kinder sind aus dem Haus und unser Matthias ist 15 Jahre alt.

Doch unser Herrgott hat uns in der vergangenen Woche den Christoph 'vor die Tür gelegt'. Er hat keine Verwandten, die für ihn sorgen können, und meine Tochter Anne und ihre Familie hatten ihn erst mal zu sich genommen. Nun ist er unser neuer Pflegesohn."



Elke Lux freut sich über diese hohe Ehrung, aber sie betont auch, dass sie nicht allein ist, die sich um die Kinder kümmert, ihr Mann hat ebenfalls einen großen Anteil daran, natürlich auch die eigenen Kinder, die sich immer wieder auf "neue Geschwister" einstellen mussten. Und sie bekennt: "Die Kraft schenkt mir unser Herrgott und die große Freude bei dieser Aufgabe."

Als Gemeinde beglückwünschen wir unsere Schwester für die hohe Ehrung und wünschen ihr Weisheit und immer wieder neuen Mut für die Arbeit an den Kindern.

Neuer Transporter für "LAIB UND SEELE"

Am 19.01.2010 war es soweit, ein neuer Transporter für das Abholen von Lebensmitteln konnte auf dem Hof unserer Gemeinde vorgestellt werden.

Der Transporter ist ein Renault trafic TDI, ein Combi, der Ware und nach Einbau der Sitze 9 Personen befördern kann. Er ist nicht nur für die Abholung von Waren, sondern auch zur Personenbeförderung und für andere sozial-diakonische Arbeiten einsetzbar. Aber besonders wichtig ist: Er ist erst 1 Jahr alt bei gefahrenen 32 000 km und besitzt eine grüne Plakette, die es uns erlaubt, jederzeit in die Berliner Umweltzone zu fahren. Ein Konzept zur Personenbeförderung wird noch mit der Gemeindeleitung überlegt.

Unserer Einladung zur "Einweihung" sind fast alle gefolgt, die uns halfen, dafür das notwendige Geld zusammen zu tragen, wofür wir ihnen danken konnten. Begrüßen konnten wir die Stadträtin für Soziales und Gesundheit des Bezirkes Treptow / Köpenick, Frau Feierabend, und Herrn Machura von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales von Berlin. Frau Feierabend hatte uns den Weg zum Senat und zu Herrn Machura gewiesen. Herr Machura hatte uns sehr unterstützt, dafür dankten wir ihm besonders. Wir freuten uns auch über Frau Heine und unsere Schw. Pers-

ke vom Seniorenzentrum Bethel. Bei Festen und anderen Aktionen wurden in "Bethel" Basare veranstaltet, und es wurde Geld gesammelt. Damit wurde unser



er Transporter-konto aufgestockt. Auch die ev. St. Laurentius-Kirche war vertreten, sie hatte uns kräftig durch Sammlungen bei besonderen Gottesdiensten unterstützt. Hilfe war auch gekommen von der Lokalen Agenda 21 unseres Bezir-

kes im Rahmen eines Ökumenischen Projektes. Vertreten war auch die Ausgabestelle Firlstraße / Oberschöneweide, mit der wir zukünftig gemeinsam den neuen Transporter nutzen und unterhalten werden.

Pastor und Gemeindeleiterin repräsentierten unsere Gemeinde. Nicht vergessen wurden die kleinen und großen Spenden, u. a. auch die Erlöse der Basare aus unserer Gemeinde und aus dem Freundeskreis der Projektarbeit von "Laib und Seele". Mit einem Gedankenaustausch und einem gemeinsamen Imbiss klang die Einweihung aus.

Unser Dank gilt allen, die uns halfen, den neuen Transporter zu kaufen. Und besonders danken wir unserem Gott für alle Unterstützung auch bei den Verhandlungen mit den hilfreichen Stellen.

Klaus Dietmar Strangmann



100 Jahre Baptistengemeinde Köpenick

Unser Kindergarten in den 30-er Jahren

Die beiden ersten Baptistengemeinden, die einen Kindergarten unterhielten, waren die Gemeinden Einbeck und Berlin-Köpenick. Bei uns wurde die Leitung von Eva Lemke (später Brandt) übernommen, sie war gelernte Kindergärtnerin und Mitglied unserer Gemeinde. Die Eröffnung fand am 6. Mai 1935 statt. Bevor ich eingeschult wurde, meldete meine Mutter mich dort an, die Kindergärtnerin kannte ich schon aus der Sonntagsschule, auch die Räumlichkeiten, den "kleinen Saal", den Spielplatz mit Sandkasten im hinteren Teil des Hofes und die Damen-toilette, die uns auch als Waschraum diente. Für die Sauberkeit sorgte Schw. Voß. Es waren schätzungsweise 20 bis 25 Kinder, die dort den Vormittag verlebten. Wir waren eine gemischte Gruppe, teils Gemeindekinder, teils solche aus einfachen, aber auch aus gutsituierten Elternhäusern, also eine gesunde Mischung... Wir wurden mit biblischen Geschichten und mit schönen Liedern bekannt gemacht und lernten Vieles, was uns gut auf die Schule vorbereitete. Am besten gefiel mir das vielfältige Spielzeug und Beschäftigungsmaterial.

Meist spielte ich mit Klaus, ihr kennt ihn, es ist unser Br. Klaus Fuhrmann.

Eine Begebenheit sei noch erzählt, von der ich erst viel später erfuhr. Ein Junge aus der Kindergruppe war der Sohn eines strammen Parteigenossen. Er betrat morgens den Raum mit dem Hitlergruß. Darauf erwiderte Tante Eva: "Du kannst



ja erst einmal 'Guten Tag' sagen, bevor du mit 'Heil Hitler' grüßt. Das hatte zur Folge, dass der Kindergarten zunächst geschlossen wurde und Schw. Lemke von Seiten der Gemeinde dafür Vorwürfe erhielt. Helmuth Lemke, Beamter und Sohn des Gemeindeleiters, kannte auf dem "Amt" die richtigen Leute und erreichte, dass der Betrieb ein paar Tage später wieder aufgenommen werden konnte. Wahrscheinlich 1939 musste diese Kinderarbeit beendet werden, weil Tante Eva heiratete und sich keine Nachfolgerin fand.

Thea Brandt

Ein 100 Jahre altes Foto

Dieses Foto ist ebenso alt wie unsere Gemeinde, 100 Jahre alt. Dargestellt ist auf diesem Foto der gemischte Chor. Ganz rechts ist Vater Knappe zu sehen, der 30 Jahre zuvor diesen Chor gegründet und ihn im Wechsel mit Br. Gronemann lange Jahre geleitet hatte. Er stellte sogar seine Wohnung für Übungsstunden einige Zeitlang zur Verfügung. 1908 übernahm Br. Richard Bräuer die Chorlei-



tung. Weiterhin berichtet dieses Foto davon, dass Br. Pioch im Jahre 1910 Prediger der Missionsverbindung Köpenick / Friedrichshagen war.

Wer sind nun diese Geschwister, die sich zu diesem Foto versammelt hatten? So unbekannt sind sie uns nicht, manche Familiennamen gibt es heute noch in der Köpenicker Gemeinde. Es soll einmal versucht werden, die verwandtschaftlichen Beziehungen zu den heute Lebenden herzustellen.

1. Reihe, sitzend, von links: Frieda Kniese (Tante von Regina Steinkrug), Klara Schirmmacher (Großmutter von Helmut Schirmmacher), Schw. und Br. Pioch, Br. Richard Bräuer (Dirigent, Vater von Friedrich Bräuer, Großvater von Elisabeth Bräuer und Verena Ginolas), Schw. Auguste Kniese (Großmutter von R. Steinkrug), Schw. Maria Kraft.

2. Reihe, stehend: Schw. Wilhelmine Randow (Großmutter von Werner Kubeile), Gertrud Bräuer (Mutter von Gerhard Bräuer), Br. Willi Wilke (Vater von Heinrich Wilke), Br. August Bräuer (Vorsteher des Chores. Großvater von Friedrich und Gerhard Bräuer, Regina Steinkrug, Ingrid Feske, Christine

Strangmann), Gustav Wilke (Großvater von Heinrich Wilke), Schw. Lina Schulz (die "Pickelschulzen"), ihre Tochter Gertrud Schulz.

3. Reihe, stehend: Br. Gustav Bluhm, Br. Calcher, Br. Herrmann Schirmmacher (Großvater von Helmut Schirmmacher), Br. Willi Kraft, Br. Walter Knappe, Br. Gustav Wittchen, Vater Knappe.

Zusammengetragen von
C. Strangmann, I. Feske

Dank aus Mogilew

Guten Tag liebe Geschwistergemeinde.

Es ist uns sehr angenehm zu wissen, dass es Menschen gibt, denen wir nicht gleichgültig sind und deren Liebe sich nicht nur in Worten, sondern auch in Taten zeigt. Wir danken unserem Gott fuer Euch.

Ich danke fuer Euer Beten um meine Familie. Gott sei dank, es geht uns gut. Vielen Dank fuer Eure materielle Unterstuetzung. Einen Teil davon haben wir schon fuer eine Frau aus unserer Gemeinde verwendet. Ihr Mann ist vor kurzem gestorben, und sie ist wirklich beduerftig.

Betet bitte um Zuwachs unserer Gemeinde und um eine Moeglichkeit, mit etwas Neuem unserem Herrn zu dienen. Moe-

ge Gott der Herr Euch und Eure Familien im Neuen Jahr segnen. Frohe Weihnachten.



Im Namen der Gemeinde "Wort des Lebens" in Mogilew

Pastor Andrej Sazonenko

Fragestunde für PC-Interessierte

Demnächst gibt es eine Fragestunde "Der Computer und seine Anwendungen". Soweit es mir möglich ist, werde ich hierzu Fragen beantworten oder Hilfestellungen zu Lösungsmöglichkeiten geben. So Könnten eure Fragen lauten:

1. Wozu ist eigentlich die rechte Maustaste gut?
2. Wo sind meine Materialien denn gespeichert?
3. Wie geht das mit dem Dateianhang bei der E-Mail?
4. Wie bekomme ich eine kostenlosen E-Mailadresse?
5. Wo war noch mal diese Einstellung in Word / Exel etc. zu finden?
6. Welche kostenlosen (Freeware) Programme gibt es für mein Problem?

7. Datensicherung, wie geht das?
8. Fragen zu Problemen mit Exel & Co bis zum Word-Serienbrief
9. Fragen zu HTML und CSS

Die Fragestunde wird jeden 2. und 4. Montag im Monat von 17.15 bis 18.45 Uhr im linken Seitenflügel stattfinden und ist kostenfrei. Bitte habt Verständnis, das es sich hier um eine Fragestunde handelt und nicht um Unterricht, so dass der zeitliche Rahmen zur Beantwortung auch begrenzt ist. Falls ihr noch etwas wissen wollt, hier meine E-Mailadresse: fragestunde@heinze-bauer.de

Ich freue mich auf euren Besuch.

Thomas Heinze-Bauer

Angebote vom GJW

JuleiCa-Kurs: 20./21. Feb + März im GJW BB, 39 Euro

Du arbeitest schon lange im Kinder- und Jugendbereich mit, hattest aber bisher nie die Gelegenheit, an unserem A-Kurs (JuleiCa) im Herbst teilzunehmen? Dann haben wir ein besonderes Angebot für dich: Vierzig Stunden (30 Zeitstunden) JuleiCa-Material in 4 Tagen! Von Entwicklungspsychologie über Kommunikation zur Gruppenpädagogik – Bekanntes wird vertieft, neues Wissen wird erworben!

Das Schulungsangebot richtet sich besonders an Studierende bzw. Junge Erwachsene. Du gehörst nicht zu dieser Zielgruppe? Dann frag einfach in GJW BB an, ob eine Teilnahme dennoch möglich ist.

Teil 1 findet am 20. und 21. Februar statt, der zweite Teil des Kurses ist einen Monat später - 20. und 21. März – und verpflichtend. Ohne Teil 2 und einen 1.-Hilfe-Kurs kannst du die JuleiCa (Jugendleitercard) vergessen. Also sei dabei, bleibe fit in Sachen Mitarbeit! Wir freuen uns auf dich!

GJW-Gottesdienst: 27. Feb EFG Berlin-Schöneberg

Am 27. Februar findet um 18:00 Uhr in der EFG Berlin-Schöneberg, Hauptstr., unser erster GJW-Gottesdienst in diesem Jahr statt. Das Thema lautet: Blickst du's?! Wir freuen uns auf die Band aus Schöneberg und die BUJU-Anmeldeparty. Denn am 27.02. ist die letzte Chance, sich verbilligt zum BUJU anzumelden. Direkt vor Ort könnt ihr das dann bequem erledigen...

Zeesener Baptisten demonstrieren gegen Neonazis

Bereits zweimal gab es im letzten Jahr in Königs Wusterhausen Aufmärsche von Neonazis. Doch die Bevölkerung der Stadt will sich das nicht bieten lassen und protestiert friedlich dagegen - mit Stadtfesten, Gegendemonstrationen und Gottesdiensten.

Auch die Baptisten der Gemeinde Zeesen sind mit dabei, wie Pastor Ralf Schilcher mitteilte. Allerdings gibt es bereits erste Erscheinungen von Ermüdung. So hätten im Oktober noch rund 80 Prozent aller Gemeindeglieder einen ökumenischen Gottesdienst in der ev. Lukaskir-

che besucht und sich anschließend an einer Lichterkette quer durch die Stadt zur kath. Kirche beteiligt. Doch bei einem Bürgerfest gegen Rechts - ebenfalls mit Gottesdienst - Anfang Dezember hätten sich dann nur noch wenige Baptisten sehen lassen. Es sei aber ermutigend, so Schilcher, dass sich die Einwohner nicht einschüchtern ließen und Zivilcourage zeigten - für Weltoffenheit und gegen Fremdenhass.

*Klaus Rösler
Oncken Agentur für Kommunikation*

Mosaik

- ✿ Alle Beiträge für das **Berichtsheft 2009** sind bis zum 14.02.2010 an die Gemeindeleiterin zu schicken.
- ✿ **Wir danken** allen Mitgliedern und Freunden **für die finanziellen Zuwendungen** an die Gemeinde im letzten Jahr. Für das neue Jahr bitten wir erneut darum. Zu bedenken ist auch, dass die Gemeinde für 2010 für jedes Mitglied an den Bund 42 € und an den Landesverband 17 € zu entrichten hat.
- ✿ **100 Jahre Gemeinde** – und es rührt sich nicht viel. Bringt doch baldmöglichst eure Ideen und eure Hilfsangebote beim Gemeinderat ein! Es ist Zeit, sich auf den Weg zu machen.
- ✿ Die nächste Zusammenkunft des **Seniorenkreises** ist am Montag, dem 1. Februar, um 15.00 Uhr im Seitenflügel.
- ✿ **Ü 55** lädt ein zu einem Vortrag von Herrn Schmitz, Pastor der Siebenten-Tags-Adventisten in Köpenick, über "Rein – heilig – vollkommen". Er zeigt dazu auch Bilder und geht dabei auf einen Besuch bei den Katharern in Südfrankreich ein. Der Vortrag findet statt am Mittwoch, 17.02., um 15.00 Uhr im "Amadeus".
- ✿ Der **FSK** lädt zur **Kaffeetafel** am 28.02. nach dem Gottesdienst ein. Eure Geldspenden dienen den strahlengeschädigten Kindern in Belarus. Danke.
- ✿ Am Freitag, dem 19.02., um 15.00 Uhr gibt es im ev. Gemeindehaus Am Generalshof ein **Singspiel für die ganze Familie** von und mit Gabi und Amadeus Eidner. Der Titel lautet "Der Kirchenjahrexpress – wenn Holzwürmer auf Reisen gehen". Der Eintritt ist frei.
- ✿ Herzliche Einladung zum **Sonntagskonzert in der Stadtkirche** am 28.02. um 17.00 Uhr mit einem Spiritual für Singstimme und Harfe mit Robin Lyn Gooch und Thomas Siener "Little David play on your harp". Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



Persönliches

Aus Gründen des Datenschutzes
werden die Informationen dieser Seite
nicht im Internet veröffentlicht.



Inhaltsverzeichnis

Andacht zum Monatsspruch Februar 2010.....	2
Information an die Gemeinden zur Erdbebenkatastrophe in Haiti.....	3
Elke Lux – zu Gast beim Bundespräsidenten.....	4
Neuer Transporter für "LAIB UND SEELE".....	5
Unser Kindergarten in den 30-er Jahren.....	6
Ein 100 Jahre altes Foto.....	7
Dank aus Mogilew.....	8
Fragestunde für PC-Interessierte.....	8
Angebote vom GJW.....	9
Zeesener Baptisten demonstrieren gegen Neonazis.....	9
Mosaik.....	10
Persönliches.....	11

Kontakt

Pastor:	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 652640-17 Fax: 652640 -19 E-Mail: pastor@hof-kirche.de
Gemeindeführerin:	Elisabeth Herbert Wongrowitzer Steig 61	Tel: 6 56 05 39 E-Mail: leitung@hof-kirche.de
Jugenddiakon:	Hagen Lusky Heidekrugstraße 12, 12555 Berlin	Tel. 55124452, Mobil: 0172-9098557 E-mail: Hagen.Lusky@web.de
Hilfe-Laden:	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: www.hilfe-laden.de	Tel: 65015577 Fax: 65015597 E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de
Internet:	E-Mail: efg@hof-kirche.de	Homepage: www.hof-kirche.de

Bankverbindungen

Gemeindepfand:	Spar- und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 851019 BLZ 50092100
Spendenkonto	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
für Tschernobyl-	Berliner Sparkasse Kontonummer 1653523375 BLZ 100 500 00
Arbeit:	Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
Spendenkonto für	Mastering Your Life e. V.
Mosambik	Spar und Kreditbank Bad Homburg Kontonummer 1426222 BLZ 500 921 00, Kennwort: "Mosambik"

Impressum

Herausgeber:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
Redaktion:	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) gemeindebrief@hof-kirche.de
Hinweis:	Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Redaktionsschluss:	für Gemeindebrief 03/2010 am: 14. Februar 2010

